

Ethik am Benediktushof

I. Einführung

Mit seinen Angeboten aus den Bereichen der west-östlichen Spiritualität, der Persönlichkeitsentwicklung sowie unterschiedlicher therapeutischer Schulen gehört der Benediktushof zu den größten und beliebtesten Seminarzentren dieser Art in Europa. Diese Tatsache verdankt der Benediktushof sowohl der hohen fachlichen Kompetenz aller Mitwirkenden als auch den vielfältigen menschlichen Qualitäten, die bei der Gestaltung des täglichen Miteinanders eine entscheidende Rolle spielen.

Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass der Aufenthalt auf dem Benediktushof für die allermeisten Personen mit tiefgehenden persönlichen Prozessen einhergeht, in deren Verlauf gerade die Bedürfnisse nach Privatsphäre, Sicherheit, Schutz und Wertschätzung in der Regel viel stärker empfunden und gewünscht werden, als dies häufig im Alltag der Fall ist.

Aus Erfahrung wissen wir, dass die meisten von uns mit ihrem Verhalten während des Aufenthaltes auf dem Benediktushof auch ohne explizite Hinweise dazu beitragen, dass die Form des Miteinanders in allen Bereichen weit über bekannte Standards hinausgeht. Wir vermeiden Handlungen und Haltungen, die in ihrer Wirkung für den Schutzbereich Benediktushof unangebracht sind. Wir wissen aber auch, dass es Bereiche der Unklarheit und Unsicherheit gibt, bzw. Handlungen und Haltungen in ihrer Wirkung unterschätzt oder ganz anders ausgelegt werden können, so dass sich einige dadurch betroffene Personen verletzt, schutzlos oder gar ausgeliefert fühlen können. Auf Grundlage unserer langjährigen Erfahrung in der Begleitung von persönlichen Entwicklungsprozessen sind die unten aufgeführten Verhaltensregeln für uns verpflichtende und hilfreiche Leitplanken im gemeinsamen Miteinander am Benediktushof. Sie betreffen alle sich auf dem Benediktushof aufhaltende Personen, also Sie als unsere Gäste, ebenfalls Sie als Kursleiterin und Kursleiter sowie alle auf dem Hof tätigen Mitarbeiter*Innen.

Das kleine Regelwerk, welches wir als Kodex bezeichnen, benennt gerade die Situationen, die sich in einem Graubereich befinden, d.h. die ohne strafrechtliche Relevanz, jedoch anfällig für Grenzüberschreitungen unterschiedlicher Art sind. Gerade durch die Benennung macht unser Kodex diese konkreten Situationen sichtbar und besprechbar. Dadurch können Verhaltensweisen früher identifiziert, kritisch besprochen und falls nötig in entsprechenden Gremien auf ihre Konsequenzen hin thematisiert werden. Darüber hinaus wird strafrechtlich relevantes Verhalten durch öffentliche Behörden entschieden, der Benediktushof unterstützt mit Klarheit und Offenheit deren Verfahren. Als verantwortliches Zentrum für Meditation und Achtsamkeit und als Arbeitgeber halten wir uns zusätzlich an die Vorgaben des AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz), das der Umsetzung europarechtlicher Vorgaben zur Antidiskriminierung von Personengruppen dient, die schützenswert sind, genauer gesagt der Umsetzung der Antidiskriminierungsrichtlinien der Europäischen Kommission.

II. Der Benediktushof-Kodex

1. Gesundheitliche Voraussetzung

Die Teilnahme am Programm des Hauses kann unter Umständen für die Einzelperson sehr herausfordernd sein, da die Konfrontation mit sich selbst zahlreiche innere Prozesse in Gang setzen kann.

Ich erkläre hiermit:

- dass ich im vollen Besitz meiner geistigen Kräfte bin und zwar derart, dass ich zu jeder Zeit die Verantwortung für mich und meine Handlungen übernehmen kann. Sollte ich mich in ärztlicher oder psychotherapeutischer Behandlung befinden oder Psychopharmaka einnehmen, so habe ich meinen Aufenthalt auf dem Benediktushof mit der mich medizinisch/psychotherapeutisch begleitenden Person vorab geklärt und das Büro bzw. die Kursleitung entsprechend informiert.
- in der Lage zu sein, leichte körperliche Haus- oder Gartenarbeit von 1 Stunde täglich ausüben zu können. Bei einem Langzeitaufenthalt beträgt die Arbeitszeit bis zu 5 Stunden täglich. Arbeitszeiten für Mitarbeitende werden arbeitsvertraglich geregelt.

2. Umgang mit Autorität und Macht

- Machtgefälle zwischen Menschen sind Teil des alltäglichen, privaten und beruflichen Lebens. Die direkte Arbeit mit Menschen, z.B. in Erwachsenenkursen, der Therapie sowie in spirituellen Angeboten, kann von asymmetrischen Beziehungen begleitet sein. Macht ist allgegenwärtig und bedingt hier ein hohes Maß an Professionalität, Rollenklarheit und Selbstreflexion.
- Das Leitungsteam des Benediktushofs und die Kursleiter*Innen sind sich dieser möglichen Machtgefälle bewusst und reflektieren sie regelmäßig in Einzelsupervision wie auch im gegenseitigen fachlichen Austausch.
- Asymmetrische Beziehungen sind besonders anfällig für Grenzüberschreitungen und dadurch stattfindende Verletzungen vielfältiger Art. Sie sind transparent, respektvoll und im Dialog auf Augenhöhe mit allen Beteiligten immer wieder neu mit Sorgfalt zu gestalten. Das kann auch bedeuten, bestimmte Gewohnheiten zu unterlassen, sie zumindest in Frage zu stellen, sofern sie einen Graubereich darstellen, und gleichzeitig zum Teil neue Regeln für unser Verhalten zu finden und zu etablieren.
- Als Teil der Gesellschaft ist der Benediktushof ein Unternehmen, das hierarchisch gegliedert ist. Gleichzeitig ist der Benediktushof ein Ort, an dem die Suche nach Antworten auf die vielschichtigen Sinnfragen der Menschen, disziplinübergreifend, multikulturell, transkonfessionell und transreligiös stattfindet.

- Das besondere Angebot des Benediktushofs, setzt bei allen Mitwirkenden ein waches und wissendes Bewusstsein darüber voraus, was wem gegenüber und wann während des Aufenthaltes grundsätzlich respektiert werden muss. Was wertschätzend und fördernd wirkt, bei gleichzeitiger Möglichkeit, kontrovers, kritisch oder konfrontativ argumentieren zu können.
- Das Leitungsteam sowie die Kursleiter*Innen begründen ihre Entscheidungen sachlich und legen ihre Überlegungen, Haltungen und Ziele transparent dar. Wir legen Wert auf eine hohe Bereitschaft zur aktiven Selbsthinterfragung und auf eine Haltung der Kritikfähigkeit.

In diesem Zusammenhang erkenne ich während meines Aufenthaltes auf dem Benediktushof an, dass:

- hierarchisch gegliederte Strukturen möglich und häufig auch notwendig sind. Sie sind aber nicht an die Ausübung von willkürlicher Macht gekoppelt, nämlich als Macht über eine Person oder Personengruppen, sondern legitimieren sich durch Fachkompetenz und organisatorische Vorgaben und bleiben nur auf diese bezogen.
- alle mit den unterschiedlichen spirituellen Traditionen und Wegen verbundene Qualifikationen, Rollen, Titel und Positionen, so wie sie auf dem Benediktushof vertreten und gelehrt werden, sich ausschließlich auf eine erworbene Sachkompetenz beziehen und begründbar sind.
- während der Kurstätigkeit keine Person über einer anderen Person steht, über sie verfügt, sie zu Handlungen, Haltungen oder Meinungen zwingen darf, ganz gleich welchen Titel, Qualifikation, Rolle oder Position sie innehat.
- Kursleiter*Innen und Repräsentanten*Innen spiritueller Traditionen ihre Sachkompetenz im klaren Bewusstsein darüber vertreten, dass diese sie niemals dazu berechtigt, andersdenkende Personen oder überhaupt andere Personen in ihrem Menschsein, aus welchem Grund auch immer, herabzusetzen, als minderwertig einzustufen oder zu diskriminieren.
- Einfordern von Gefolgschaft, Erzwingen einer Bindung, Mitgliedschaft bis hin zum Personenkult nicht nur unerwünscht, sondern mit dem Verständnis der Spiritualität und Therapie auf dem Benediktushof unvereinbar ist.
- die Preise für alle auf dem Benediktushof erbrachten Dienstleistungen vor Beginn der Tätigkeit festgelegt werden und transparent sein müssen. Als Kursleiter*In und Gast bin ich mir darüber im Klaren, dass darüber hinaus keine Zusatzkosten, monetäre oder andere Arten von Vergütung anfallen.
- ich mir als Kursteilnehmer*In und Gast darüber bewusst bin, auf Augenhöhe mit anderen, auch leitenden Personen zu stehen. Überhöhung von bestimmten Personen, ein Personenkult, nichtreflektierte Unterordnung oder „blinder“

Gehorsam bilden zu keinem Zeitpunkt eine Etappe im persönlichen Prozess oder auf dem spirituellen Weg, so wie dieser auf dem Benediktushof verstanden und praktiziert wird.

3. Umgang mit Intimität und Sexualität

- Einvernehmliche Intimität und Sexualität gehören zum normalen Lebensvollzug unseres Miteinanders. Gleichzeitig ist dieser Bereich sensibel für grenzüberschreitende und verletzende Handlungen, insbesondere innerhalb von asymmetrischen Beziehungen oder in belastenden Lebenssituationen. Unter dem Straftatbestand der sexuellen Belästigung sind mittlerweile verschiedene Formen von sexuellen Grenzverletzungen subsummiert. Die Einhaltung dieser Regeln und Gesetze wird als selbstverständlich vorausgesetzt.
- Darüber hinaus gibt es weiterhin Grauzonen oder persönlich empfundene Grenzüberschreitungen gerade im Bereich der persönlichen Integrität und Intimsphäre. Was gerade diesen Bereich auf dem Benediktushof besonders sensibel macht, sind vor allem die unterschiedlichen psychischen und seelischen Prozesse, in denen sich ausnahmslos und zu unterschiedlichen Momenten fast alle Personen während des Aufenthaltes auf dem Benediktushof befinden. Hinzu kommt das Schweigen und die für viele schwer zu erlernende Kunst des Mit-sich-und-bei-sich-bleiben-Könnens.

Auf Grund zahlreicher Einsichten basierend auf langjährigen Erfahrungen des Miteinanders auf dem Benediktushof gerade was die Intimität und Sexualität betrifft, bitten wir folgende Regeln zu beachten:

- als Kursleiter*In und Kursteilnehmer*In, sowie Mitarbeitende des Benediktushofs sowie auch als Gast verpflichte ich mich dazu, meine Position, Rolle oder Verfassung nicht dazu zu benutzen, anderen Personen sexuelle Angebote jeglicher Art zu unterbreiten. Ich achte auf meine verbale und Körpersprache. Ferner bin ich mir bereits bewusst oder arbeite daran, mit meinen Wünschen und meinen möglichen Projektionen, die ich aktiv oder passiv erleben kann, verantwortungsbewusst umzugehen.
- für Zweiergespräche und Begegnungen nutze ich ausschließlich die dafür vorgesehenen, öffentlich zugänglichen Räume. Ich besuche und empfangen keinen Besuch auf meinem Zimmer.
- Weil die Zeit, die wir persönlich und als Gruppen auf dem Benediktushof verbringen, von so vielen unterschiedlichen und für einen Dritten schwer einzuschätzenden Momenten und Zuständen geprägt sind, empfehlen wir, auch hier unserer langjährigen Erfahrung folgend, während des Aufenthaltes auf dem Benediktushof generell von sexuellen Handlungen abzusehen. Es zeigt sich immer wieder, dass gerade unter besonderen Umständen gelebte kurzfristige sexuelle Abstinenz mehr Vor- als Nachteile mit sich bringt, gerade weil sie nahezu immer auf die komplexen persönlichen Prozesse unterstützend wirkt und keine zusätzlichen eröffnet.

III. Gesprächskultur

- Mit dem Kodex legen wir zum ersten Mal in der Geschichte des Benediktushofs ein Manual vor, welches uns dabei unterstützen soll, unser Verhalten etwas genauer und situationsbezogener zu reflektieren. Der Kodex ist von der Verantwortung getragen, die wir als Hausleitung unter anderem dafür tragen, dass alle, wir als Leitungsteam miteingeschlossen, ein klareres Bewusstsein darüber entwickeln, was alles durch unsere Handlungen und Haltungen geschehen kann, auch ohne unsere bewusste Absicht. In diesem Sinne gehört der Kodex mit zu der kontinuierlichen Bewusstseinsbildung dazu.
- Wir bitten alle Personen, Verantwortung für sich zu tragen und diese niemals abzugeben, um situationsentsprechend zu agieren, zu reagieren und zu handeln. Vieles kann und soll zunächst im direkten Gespräch untereinander angesprochen, besprochen und geklärt werden.
- Sollte in einer konkreten Situation ein direktes Gespräch nicht ausreichend oder nicht möglich sein, besprechen Sie die entstandene Situation zunächst mit Ihrer Kursleitung.
- Falls es auf der Ebene der Kursleitung, aus welchen Gründen auch immer, keine Klärung möglich sein sollte, haben Sie die Möglichkeit sich vertraulich an unsere speziell für diese Fragen zu Verfügung stehende Personen zu wenden. Diese sind: Michaela Nüssel (Mobil: 0151-17 830 838) und Manfred Rosen (Mobil: 0171-2867940). Hier kann ihr Anliegen vertraulich besprochen und behandelt werden. Beide sind zusätzlich unter der E-Mail Adresse: meldestelle@benediktushof-holzkirchen.de erreichbar.
- Jederzeit steht Ihnen die Gesprächsmöglichkeit mit der Geschäftsführung und der spirituellen Leitung offen.
- Alle Gesprächsinhalte werden Ihrem Wunsch nach Vertraulichkeit entsprechend behandelt und kein Schritt wird ohne Ihr Wissen und explizites Einverständnis unternommen.

Möge der Kodex uns alle dabei unterstützen, weiterhin ein gutes, würdiges, wertschätzendes, aber auch humorvolles, entgegenkommendes und tolerantes Miteinander zu erleben.

Ihr Leitungsteam des Benediktushofs

Mit der Anmeldung zum Kurs oder einer anderen Form des Aufenthaltes, sowie mit der Ausübung der Kursleitung und der Mitarbeit am Hof, erkläre ich mich bereit, den Kodex während meines Aufenthaltes auf dem Benediktushof zu akzeptieren und einzuhalten.